

Flächendeckende Zwangsjodierung von Nahrungsmitteln in Deutschland!

Hans Tolzin, 12. Mai 2001

Jod - notwendiges Medikament oder ein Nervengift?

Wenn Sie unter unerklärlichem, starken und juckenden Hautausschlag leiden, und – insbesondere nach Mahlzeiten – an Herzschmerzen, Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, hohem Puls, Atemnot, Ohnmachtsanfällen, nervösen Angst- und depressiven Zuständen (oder jemand in Ihrem Umfeld), könnte es sich um eine Jodallergie handeln!

Seit einigen Jahren werden in Deutschland flächendeckend nahezu sämtliche Nahrungsmittel quasi zwangsjodiert: Durch jodierte Düngemittel, Tierfuttermittel und Jodsalz gibt es fast keine unjodierten Lebensmittel mehr!

Mit einem gewaltigen Werbeaufwand wird verbreitet, dass dies im angeblichen „Jodmangelgebiet Deutschland“ die Bildung von Kröpfen als Folge einer Schilddrüsenerkrankung verhindern soll. Jod sei gesund, wichtig besonders für Schwangere, und es gäbe keinerlei schädliche Nebenwirkungen.

Nach meinem aktuellen Kenntnisstand wird dabei verschwiegen:

1. dass Jod ein hochwirksames Gift ist (ab etwa 2 Gramm tödlich) und vom Körper nur in Spuren benötigt wird, und zwar in natürlicher Form (z.B. als Bestandteil pflanzlicher Nahrung).

2. dass es sich bei dem zugesetzten Jod um körperlich nicht verwertbares Jod handelt, das zumindest teilweise aus hochgiftigen oder gar radioaktiven Chemieabfällen gewonnen wird.

3. dass es keine gesicherten wissenschaftlichen Beweise dafür gibt, dass Deutschland Jodmangelgebiet ist.

4. dass es keine gesicherten wissenschaftlichen Beweise dafür gibt, dass die Entstehung von Kröpfen durch Jodmangel (alleine) verursacht - oder durch die Zufuhr von Jod verhindert wird.

5. dass es im Gegenteil Hinweise gibt, dass Schilddrüsenerkrankungen in

zwangsjodierten Gegenden zunehmen. (Eine Studie des Bundesumweltamtes im Jahresbericht 1994, Seite 197: „Gebiete mit hoher Strumahäufigkeit, [Struma = Kropf] wie die ehemaligen DDR-Bezirke Suhl, Chemnitz und Gera, zeigen deutlich höhere Bodenjodgehalte als die strumarmer Bezirke Neubrandenburg, Potsdam und Frankfurt/Oder.“)

6. dass jeder „zwangsjodierte“ Mensch wegen der sehr langsamen Ausscheidung von Jod dieses in seinem Körper anreichert – was die Wahrscheinlichkeit von Joderkrankungen erhöht, und dass es keine gesicherten Daten darüber gibt, wie viel Jod im Körper unbedenklich ist.

7. dass Menschen mit einer Schilddrüsenüberfunktion – und zunehmend auch viele Menschen ohne Schilddrüsenerkrankung äußerst sensibel auf alle jodierten Nahrungsmittel reagieren und oben genannte und weitere Symptome zeigen.

8. dass Jod bei jodsensiblen Kindern Hyperaktivität auslösen kann (Pferde sind übrigens angeblich die einzigen Haustiere, die kein jodiertes Futter erhalten, denn wer will schon auf einem nervösen Pferd reiten?)

9. dass somit die heimliche Zwangsjodierung und ihre Propagierung ein Vergehen gegen die Menschlichkeit ist.

Diese Behauptungen sind ungeheuerlich. Ich bitte Sie deshalb, mir nicht einfach zu glauben, sondern sich selbst eine Meinung zu bilden. Weitere Informationen finden Sie im Netz unter www.tolzin.de/jod oder www.jod-krank.de. Ein Forum, in dem sich Betroffene austauschen, ist: <http://foren-net.webtropia.de/cgi-bin/forum.cgi?id=jodkrank>.

Eine unmittelbar Betroffene und Gründerin einer deutschlandweit vertretenen Selbsthilfegruppe, Frau Dagmar Braunschweig-Pauli, hat ein aufrüttelndes Buch über ihren Leidensweg und die Indizien, die gegen eine Zufuhr von künstlichem Jod sprechen, geschrieben.

Auch schreibt sie über Erlebnisse, die sie dabei mit den zuständigen Behörden erlebt hat. Das Buch heißt „Jod-Krank, Der Jahrhundert-Irrtum“ und erscheint im Verlag Dingfelder.

Wenn Sie Ihre Fragen, insbesondere über gesicherte wissenschaftliche Daten, oder Protest loswerden wollen, so können Sie sich an folgende Adressen wenden:

--> Bundesgesundheitsministerin Frau Ulla Schmidt:
ursula.schmidt@bundestag.de.

--> Prof. Dr. Peter Pfannenstiel von der „Schilddrüsen-Liga Deutschland e.V.“:
Info@schilddruesenpraxis.de
(Herr Pfannenstiel und die Schilddrüsen-Liga spielen anscheinend eine zentrale Rolle in der Propagierung der Zwangsjodierung in Deutschland.)

Weitere Adressen finden Sie im Buch von Frau Braunschweig-Pauli oder unter www.tolzin.de/jod/briefaktion

Hans Tolzin
Hans@tolzin.de

MITMACHEN:

Bitte geben Sie diese Information oder eine Kopie der Seite auch an Freunde weiter, soweit sie für das Thema ansprechbar sein könnten. Den Text können Sie auch von meiner Webseite www.tolzin.de/jod/briefaktion herunterladen und ihn per E-mail weiterleiten.

Falls Sie Mails oder Briefe an die oben angegebenen zuständigen Stellen senden und sie mir als Kopie zukommen lassen, werde ich Ihr Schreiben als Anregung auf meiner Homepage veröffentlichen (natürlich ohne Namen, es sei denn bei ausdrücklicher Erlaubnis). Dasselbe gilt für die Antworten von Behörden, Politikern, Institutionen und Wissenschaftlern.